



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

11.1666.01

PD/P111666
Basel, 26. Oktober 2011

Regierungsratsbeschluss
vom 25. Oktober 2011

Ratschlag

betreffend Bewilligung von Staatsbeiträgen an die Beyeler Museum AG für die Jahre 2012 – 2015

Inhaltsverzeichnis

BEGEHREN	3
BEGRÜNDUNG	3
1. Ausgangslage	3
1.1 Beyeler Museum AG – Fondation Beyeler	3
1.2 Bedeutung und Aktivitäten der Fondation Beyeler	3
1.2.1 Die Sammlung.....	3
1.2.2 Besuchermagnet Fondation Beyeler	4
2. Rückblick auf die laufende Subventionsperiode 2007 – 2011	4
2.1 Tätigkeiten 2007 – 2010	4
2.2 Entwicklung der Finanzen.....	5
2.2.1 Vorbemerkung zur Rechnungslegung	5
2.2.2 Erfolgsrechnungen 2007 – 2010	5
2.3 Finanzierung durch Drittmittel.....	6
3. Subventionsperiode 2012 – 2015	7
3.1 Antrag der Fondation Beyeler auf Subventionserhöhung.....	7
3.2 Weiterführung der Subvention 2012 – 2015.....	7
3.3 Dauer	8
3.4 Businessplan 2012 – 2015 (Beilage 3).....	8
3.4.1 Besuchererträge.....	8
3.4.2 Fundraising: Sponsoring, Art Club und Freundeskreise, Zuwendungen	9
3.4.3 Museums-, Material- und Ausstellungsaufwand	9
3.5 Künstlerisches Konzept und Programm	10
3.6 Ausgestaltung des Subventionsvertrags 2012 – 2015	11
4. Beurteilung nach § 5 Abs. 2 des Subventionsgesetzes	11
4.1 Öffentliches Interesse des Kantons an der Erfüllung der Aufgabe (§ 5 Abs. 2 lit. a SubvG)	11
4.2 Sachgerechte Erfüllung der Aufgabe durch den Subventionsempfänger (§ 5 Abs. 2 lit. b SubvG):	11
4.3 Angemessene Eigenleistung und Nutzung der Ertragsmöglichkeiten durch den Subventionsempfänger (§ 5 Abs. 2 lit. c SubvG):.....	11
4.4 Nachweis, dass die Aufgabe ohne Subvention nicht oder nicht hinreichend erfüllt werden kann (§ 5 Abs. 2 lit. d SubvG):.....	12
5. Zusammenfassung	12
ANTRAG	13

BEGEHREN

Mit diesem Ratschlag beantragen wir Ihnen, der Beyeler Museum AG für die Jahre 2012 bis 2015 folgende Beiträge zu bewilligen:

Betriebsbeitrag 2012 – 2015

CHF 1'965'000 p.a.

BEGRÜNDUNG

1. Ausgangslage

1.1 Beyeler Museum AG – Fondation Beyeler

Seit April 2007 hat die bis dahin von der Beyeler-Stiftung betriebene Fondation Beyeler eine eigene Rechtspersönlichkeit in Form der Beyeler Museum AG. Seit diesem Zeitpunkt wird die Fondation Beyeler von der Museum Beyeler AG betrieben, welche seit der letzten Subventionsperiode 2007 – 2011 die Subventions-Partnerin des Kantons Basel-Stadt ist. Das ist nicht zuletzt auf Grund der speziellen Struktur der Beyeler-Stiftung aus Sicht des Subventionsgebers zu begrüssen. Die Subvention des Kantons soll direkt und klar ausweisbar in den Betrieb der Fondation Beyeler in Riehen fliessen und nicht (mehr) in Zusammenhang mit den übrigen Aktivitäten und der generellen finanziellen Situation der Beyeler-Stiftung stehen. Im folgenden Bericht verwenden wir trotz der neuen Rechtspersönlichkeit aus praktischen Gründen für die Subventionsnehmerin die Bezeichnung „Fondation Beyeler“.

Seit der letzten Subventionsperiode 2007 – 2011 werden auf ausdrücklichen Wunsch der Gemeinde Riehen und des damals zuständigen Erziehungsdepartements zwei separate Verträge über die jeweilige Unterstützung abgeschlossen. Der erste Subventionsvertrag von 1997 – 2007 wurde noch vom Kanton Basel-Stadt, der Gemeinde Riehen und der Fondation Beyeler gemeinsam unterzeichnet. Der Abschluss zweier separater Verträge hat sich bewährt, insbesondere da die Gemeinde Riehen als Standortgemeinde der Fondation Beyeler ihre Interessen nunmehr direkt geltend machen kann.

1.2 Bedeutung und Aktivitäten der Fondation Beyeler

1.2.1 Die Sammlung

Die Errichtung der Fondation Beyeler basiert auf der langen Sammlertätigkeit des Galeristen-Ehepaars Hildy und Ernst Beyeler. 1982 wurde die Sammlung mit dem Schwerpunkt der klassischen Moderne in eine Stiftung – die Beyeler-Stiftung – überführt und 1989 erstmals im Centro de Arte Reina Sofia in Madrid einer interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Im

Jahr 1997 konnte die Sammlung Beyeler in einem eigens dafür errichteten öffentlichen Museum (gebaut vom italienischen Architekten Renzo Piano) in Riehen der allgemeinen und kunstinteressierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Sammlung weist einen Bestand von rund 200 Bildern und Skulpturen aus und präsentiert Werke von Cézanne, Picasso, Rousseau, Mondrian, Klee, Ernst, Matisse, Newman, Bacon, Baselitz und anderen mehr - daneben finden sich rund 25 ausgewählte Objekte aus Afrika, Alaska und Ozeanien.

1.2.2 Besuchermagnet Fondation Beyeler

Die Fondation Beyeler ist mit über 300'000 Besuchern das meistbesuchte Kunstmuseum der Schweiz. Das Wachstum der Besucherzahlen spiegelt das steigende Interesse der lokalen und internationalen Bevölkerung am Programm der Fondation Beyeler.

Die Fondation Beyeler leistet einen bedeutenden Beitrag an die Qualität der Kulturregion Basel, ihre internationale Ausstrahlung sowie ihre Standortattraktivität. Die eindrückliche Besucherzahl von über 385'000 im Jahr 2010 (vgl. Beilage 1) ist ein deutlicher Beweis des grossen Interesses am Ausstellungsangebot der Fondation. Gegenüber dem Jahr 2009 wurde ein Besucherzuwachs von über 18% erreicht, 2009 gegenüber 2008 ein Zuwachs von über 13%. Im Herbst 2010 konnte in Riehen der viermillionste Besucher seit der Eröffnung des Museums (1997) begrüsst werden. Von den Besuchern kommen 46% aus der Schweiz, 51.5% aus dem europäischen Raum und 2.5% (also knapp 10'000) aus Übersee.

Einen hohen Stellenwert hat in der Fondation Beyeler die Kunstvermittlung, die für verschiedene Zielgruppen und in diversen Sprachen angeboten wird. Sie umfasst Führungen, Saalblätter, Audio-Guides, Dokumentarfilme, Musik-CDs, Publikationen, Online-Angebote, Workshops usw. für Kinder, Schulklassen, Gruppen, Vereine, Expats, Senioren und Behinderte. Es werden jedes Jahr rund 1'500 Gruppenführungen, davon 500 Schulklassen, durchgeführt.

Die Anzahl der Schulführungen ist stark gestiegen seit es der Fondation gelungen ist, einen Mäzen zu finden, der es ermöglicht, diese kostenlos anzubieten. Die Fondation erfüllt damit die im Reglement der Stiftung erwähnte Aufgabe, die Kunst an ein breites Publikum zu vermitteln und insbesondere das Interesse der Jugend an der Modernen Kunst zu fördern.

2. Rückblick auf die laufende Subventionsperiode 2007 – 2011

2.1 Tätigkeiten 2007 – 2010

Im Berichtszeitraum von 2007 bis 2010 veranstaltete die Fondation Beyeler elf grosse Ausstellungen, die insgesamt von über 1,25 Millionen Besuchern besucht wurden. Mit der Jenny Holzer-Ausstellung wurde zudem eine alte Beyeler-Tradition wieder aufgenommen, nämlich künstlerische Aktionen auch ausserhalb des Museums im öffentlichen Raum durchzuführen.

Seit 2008 werden zusätzlich im Souterrain des Museums Ausstellungsprojekte mit zeitgenössischen Künstlern realisiert. Vermehrt sind auch Teile der Sammlung temporär im Ausland zu sehen: Über 100 Leihgaben wurden 2010 an renommierte internationale Museen und Privatsammlungen entsandt.

Es werden etwa 1'500 Gruppenführungen pro Jahr durchgeführt. Auch baut die Fondation das Programm der Kunstvermittlung für Kinder und Jugendliche immer stärker aus, derzeit werden etwa 500 Schulanlässe jährlich durchgeführt. Seit 2009 ist die Fondation während der grossen Ausstellungen an einem Freitag im Monat bis 21 Uhr geöffnet. Dann wird ein besonderes Kunstvermittlungsprogramm angeboten und der Eintritt für junge Erwachsene bis 25 Jahre ist frei. Ebenfalls wird ein besonderes englischsprachiges Programm für Expats angeboten.

2.2 Entwicklung der Finanzen

2.2.1 Vorbemerkung zur Rechnungslegung

Die Übergabe des Museumsbetriebs von der Beyeler-Stiftung an die Beyeler Museum AG hatte auch Konsequenzen im Bereich der Rechnungslegung. Die Rechnungen und Bilanzen der laufenden Subventionsperiode sind daher nur bedingt vergleichbar mit den Abschlüssen in den Jahren zuvor, da sich insbesondere in der Darstellung Abweichungen auf Grund der gesetzlichen Vorgaben ergeben. Der beiligende Soll-Ist Vergleich 2007 – 2011 (vgl. Beilage 2) wurde nach den alten Gestaltungsprinzipien erstellt. Die Jahresrechnungen ab 2007 sowie der Business Plan 2012 – 2015 (vgl. Beilage 3) entsprechen den Regeln des Obligationenrechts.

2.2.2 Erfolgsrechnungen 2007 – 2010

Im Jubiläumsjahr 2007 erlebte die Fondation Beyeler einen Besucheransturm. Entsprechend hoch waren die Erträge des Museumsbetriebs und des Artshop. Bei den sonstigen Erträgen schlugen die Gewinnung neuer Sponsoren sowie ein hohes Zuwendungsaufkommen zu Buche. Der hohe Ausstellungsaufwand wiederum entstand vor allem aufgrund der Jubiläumsausstellung, welche nicht nur als Publikumsmagnet, sondern auch als Hommage und Dank an das Stifterehepaar Ernst und Hildy Beyeler in Erinnerung bleibt. Die Rechnung 2007 des Museumsbetriebs schloss mit einem Verlust von knapp über zwei Millionen Franken. Für die Betriebsjahre ab 2007 hatte der Stiftungsrat der Beyeler-Stiftung dem Museumsbetrieb – bis auf Weiteres – eine Verlustabdeckung von jeweils CHF 3,5 Mio. p.a. in Aussicht gestellt, welche mit CHF 2,0 Mio. durch die Stiftung selbst sowie CHF 1,5 Mio. durch die Hansjoerg Wyss-Foundation gedeckt wird. Im Jahr 2007 wurde dieser Betrag somit nicht ausgeschöpft.

Im Jahr 2008 erreichten die Besucherzahlen wieder das durchschnittliche Niveau von rund 300'000 Besuchern. Allerdings hatte man für die drei gross angelegten (und kostenintensiven) Ausstellungen in der Fondation mit insgesamt 70'000 Besuchern mehr gerechnet, so dass sich eine Deckungslücke von rund CHF 1.7 Mio. ergab. Beim Ausstellungsaufwand fiel unter anderem eine Auslandsausstellung (Giacometti in Russland) ins Gewicht. 2008 ent-

stand ein Verlust von rund CHF 6,3 Mio., welcher ebenfalls durch die Beyeler-Stiftung ausgeglichen wurde.

Im Betriebsjahr 2009 ergibt sich – wird die oben erwähnte Verlustabdeckung von CHF 3.5 Mio. mit einbezogen – jeweils eine ausgeglichene Rechnung. Auf der Einnahmenseite tragen die Anstrengungen im Fundraising („Sonstige Erträge“) Früchte. Auch die Besucherzahlen sind erneut gestiegen, ebenfalls wurde intensiv daran gearbeitet, die Erträge pro Besucher zu optimieren. Der Aufwand entspricht dem höheren Geschäftsvolumen.

2010 stand für die Fondation Beyeler im Zeichen ungebrochenen Erfolgs und positiver Entwicklungen. Das Jahr war überschattet vom Tod von Ernst Beyeler im Februar 2010, Direktion und Mitarbeiter setzten jedoch alles daran, das Lebenswerk von Hildy und Ernst Beyeler in deren Sinn und Geist weiterzuführen. Dies gelang 2010 mit gehaltvollen Ausstellungen und interessanten Veranstaltungen sowohl in der Region wie auch auf internationaler Bühne. Der Gesamtertrag der Fondation konnte um 19% gesteigert werden, der Betriebsaufwand nahm demgegenüber lediglich um 10% zu. Das Jahresergebnis vor Verlustabdeckung konnte somit mit einem Minus von rund CHF 2.2 Mio. deutlich verbessert werden.

2.3 Finanzierung durch Drittmittel

Die Fondation Beyeler erwirtschaftet über 2/3 ihres Budgets selbst mittels Ticketverkauf, Kataloge, Führungen, Museumsshop, Museumsrestaurant, Sponsoring, Freundeskreise, Beiträge von Mäzenen und privaten Stiftungen. Daneben ist sie auf die grosszügigen Beiträge der Beyeler-Stiftung und der Hansjoerg Wyss-Foundation für Betrieb und Unterhalt angewiesen. Sponsoringvereinbarungen sind ein unabdingbares Standbein der Finanzierung. Die Fondation Beyeler setzt alles daran, diese Art der finanziellen Zukunftssicherung zu bewahren und auszubauen. Die Engagements der verschiedenen Partner sind bedeutender Natur und in der Regel auf mehrere Jahre ausgerichtet. Trotz der Wirtschaftskrise ist es gelungen, zusätzliche Sponsoren zu gewinnen und eine Steigerung der Sponsoringeinnahmen von 50% seit 2007 zu erzielen. Im Jahr 2010 konnten die Sponsoringeinnahmen um 25% gesteigert werden, was die Attraktivität der Fondation und ihres Angebots für Sponsoren unterstreicht. Zu den Firmensponsoren zählen die Basler Kantonalbank, Bank Sarasin, BNP Paribas, UBS, Bayer Consumer Care, ISS, Hatje Cantz Verlag, Nationale Suisse, Daimler, Hermes, Kuhn & Bülow Versicherungsmakler.

Auch die Erträge aus dem „Art Club“ und die Beiträge der „Freunde der Fondation Beyeler“ konnten während der laufenden Subventionsperiode deutlich gesteigert werden. Mit Projektunterstützungen von Mäzenen und privaten Stiftungen konnten 2010 Drittmittel von insgesamt über CHF 5.5 Mio. generiert werden (vgl. Beilage 4).

3. Subventionsperiode 2012 – 2015

3.1 Antrag der Fondation Beyeler auf Subventionserhöhung

In ihrem Subventionsgesuch vom Oktober 2010 führt die Direktion der Fondation aus, dass die heutige Subvention materiell immer noch auf den Annahmen von 1992 beruht und der Vervielfachung des gesamten Betriebsvolumens in keiner Art und Weise Rechnung trägt. Die Museumsverantwortlichen erachten es im Verhältnis zu den Besuchererfolgen, den Anstrengungen in der Kunstvermittlung, dem hohen Kostendeckungsgrad, der Beschaffung von Drittmitteln und dem Beitrag der Fondation Beyeler zum internationalen Erfolg Basels als Kunststadt angezeigt, eine Erhöhung des aktuellen Subventionsbetrages zu beantragen.

Beantragt wird eine Erhöhung des Anteils der Grundsubvention auf gesamthaft (Riehen und Basel-Stadt) CHF 4'200'000, was gemäss dem Gesuch der Fondation 17% des Gesamtaufwands entsprechen würde. Dies hätte eine Erhöhung von Basel-Stadt um CHF 1'285'000 p.a. und eine Erhöhung von Riehen um CHF 154'000 p.a. zur Folge.

Basel-Stadt:	CHF 3'150'000 (bisher: CHF 1'865'000),	Erhöhung um CHF 1'285'000
Riehen:	<u>CHF 1'050'000</u> (bisher: CHF 896'000),	<u>Erhöhung um CHF 154'000</u>
Total	CHF 4'200'000 (bisher CHF 2'761'000),	Erhöhung um CHF 1'439'000

Begründet wird der Antrag mit der enormen Zunahme der Besucherzahlen und deren direkten Auswirkungen auf Betrieb und Unterhalt. Zudem erfährt die Beyeler Museum AG laufend hohe Kosten für den Gebäudeunterhalt und vorzeitigen Ersatz. Insbesondere die teuren Installationen für Lüftung und Klima werden wegen der hohen Besucherzahlen überdurchschnittlich beansprucht und müssen vorzeitig ersetzt werden. Diese Kosten betreffen den Museumsbetrieb zwar nicht direkt, belasten aber die Stiftung und binden dadurch Mittel, die sonst zur Verlustdeckung des Museumsbetriebs eingesetzt werden könnten. Weiter wird geltend gemacht, allein der (zum Zeitpunkt der Gesuchseingabe) geschätzte Ausgleich der Teuerung seit November 2006 auf den Indexstand November 2010 würde eine Anpassung um CHF 70'000 bis CHF 90'000 bedeuten.

3.2 Weiterführung der Subvention 2012 – 2015

Der Regierungsrat ist sich bewusst, dass die Attraktivität des Kulturstandorts Basel auch den Ausstellungen in der Fondation Beyeler zu verdanken ist und er anerkennt die Leistung und die Verdienste der Fondation. Zugleich muss der Kanton aber prioritär seine Aufgabe der Unterstützung der Staatlichen Museen wahrnehmen. Die Bedeutung ihrer Sammlungs- und Forschungstätigkeit ist ungleich weniger messbar als eine attraktive Ausstellungstätigkeit. Die Kulturpolitik muss hier bestrebt sein, eine entsprechend angemessene Mittelverteilung zwischen staatlichen und privaten Institutionen zu garantieren.

Um die Unterstützung des Kantons für die Fondation Beyeler zu unterstreichen und die nachhaltige Sicherung dieser einzigartigen Kulturinstitution zu gewährleisten, beantragen wir Ihnen, die Subvention für die Fondation Beyeler in den Jahren 2012 – 2015 um

CHF 100'000 p.a. zu erhöhen. Die Erhöhung soll vorab die seit November 2006 eingetretene Teuerung ausgleichen. Die seit diesem Zeitpunkt eingetretene Teuerung macht 3.9% aus, die beantragte Aufstockung der Subvention um CHF 100'000 p.a. entspricht einer Erhöhung von rund 5.4%, womit die eingetretene Teuerung mehr als abgedeckt wird. Für die Gebäudkosten der Fondation müssen andere Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden. Die Fondation soll nach dem Gesagten einen jährlichen Betriebsbeitrag von CHF 1'965'000 p.a. erhalten. Die Leistungen werden jedoch nicht indexiert. Bei einer Vertragserneuerung wird die Teuerung dann – wie bei allen Subventionsverhältnissen – in die Erwägungen mit einbezogen.

3.3 Dauer

Die Subvention soll analog den übrigen Subventionsverhältnissen mit kulturellen Institutionen im Kanton Basel-Stadt auf vier Jahre (2012 – 2015) angelegt sein. Dies ermöglicht der Fondation Beyeler den notwendigen Planungshorizont und ermöglicht dem Subventionsgeber eine rechtzeitige Überprüfung des Subventionsverhältnisses.

3.4 Businessplan 2012 – 2015 (Beilage 3)

3.4.1 Besuchererträge

Der Durchschnitt der Besucherzahlen liegt bei rund 300'000 jährlich (1999 – 2010 knapp 310'000). Es zeigt sich, dass der gewählte Ausstellungsrhythmus sowie die diversen ausstellungsbegleitenden Veranstaltungen und Kooperationen zu einer Zunahme der Besucherzahlen führen. Die Fondation Beyeler geht deshalb im Businessplan von 2012 - 2015 von ambitionierten 325'000 Besuchern pro Jahr aus. Ob dies zu erreichen ist, wird der Markt entscheiden. Dazu gilt es aber festzuhalten, dass bei den Besucherzahlen Kapazitätsgrenzen zu berücksichtigen sind seitens der Belastung des Hauses (Sicherheitsfragen, Abnutzung Gebäude, Überfüllung der Sonderausstellungsräume).

Hinsichtlich der Besuchererträge wird von einem konstanten Durchschnittswert pro Besucher ausgegangen. Die Eintritte (85% dieser Budgetposition) ergeben sich aus dem theoretischen Durchschnittseintritt pro Besucher. Dieser kann wachsen, wenn die Preise erhöht werden und das Verhältnis zwischen ganzen, reduzierten und „Gratis“-Eintritten optimiert wird. Ein solches Wachstum hat in den letzten zehn Jahren stattgefunden, eine weitere Optimierung ist nach Einschätzung der Fondation nur noch sehr beschränkt möglich. Dies insbesondere, da die Eintrittspreise im Vergleich zu anderen Museen im nationalen Umfeld hoch und im internationalen gar sehr hoch sind. Viele Besucher weichen bereits jetzt auf kostenreduzierte Eintrittsmöglichkeiten aus (wie Kooperationsangebote oder den Kauf eines Oberrheinischen Museumspasses). Dies führt zu einer Reduktion des Durchschnittseintritts und somit trotz höheren Besucherzahlen zu verhältnismässig tiefen Erträgen.

Mit einem ehrgeizigen durchschnittlichen Umsatz von ca. CHF 12 pro Besucher steht die Fondation Beyeler im nationalen und europäischen Vergleich an der Spitze. Eine weitere Steigerung des Durchschnittswerts erscheint kaum möglich.

3.4.2 Fundraising: Sponsoring, Art Club und Freundeskreise, Zuwendungen

Die Erträge aus Fundraising haben seit 1999 stark zugenommen. Aufgrund des vorhandenen Potenzials wird der Fokus auch in den nächsten Jahren auf diesem Gebiet liegen. Die Freundeskreise sollen sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene ausgebaut werden, um zusätzliche Mittel zu gewinnen und die Trägerschaft des Museums weiter auszubauen. Nicht zu unterschätzen sind allerdings die Kostenfolgen, welche sämtliche Fundraisingaktivitäten mit sich ziehen. Einerseits ist an Gegenleistungen wie Gratiseintritte und zusätzliche Projekte und Anlässe/Events sowie Gratiskataloge zu denken, andererseits aber auch an die notwendige personalintensive Betreuung der diversen Partner

3.4.3 Museums-, Material- und Ausstellungsaufwand

Material- und Personalaufwand sind wesentlich abhängig von der Umsatzentwicklung in Restaurant und Artshop, sowie von der Teuerung. Der Museumsaufwand besteht vorab aus Fixkosten, welche in den letzten zehn Jahren optimiert wurden (Verhandlungen mit Dienstleistern). Es wurde ein teuerungsbedingtes Wachstum von 2% angenommen sowie pro Jahr ein Zuwachs von CHF 30'000, welcher insbesondere für Raummieten zur Verfügung stehen soll.

Die Ausstellungen sind das Herz der Fondation, werden aber von einem Korsett aus Fixkosten (siehe alle Positionen oben) eingeschnürt. Da das Jahresergebnis vor Verlustabdeckung mittelfristig einen Wert von CHF 3,5 Mio nicht überschreiten darf (Verlustdeckung Beyeler-Stiftung und Hansjoerg Wyss-Foundation), kann dies im Budgetierungsprozess jeweils zu der widersprüchlichen Situation führen, dass bei den Ausstellungen gespart werden muss, um die Struktur finanzieren zu können. Auf der Ertragsseite wurde in den letzten zehn Jahren alles Erdenkliche getan, um zusätzliche Mittel zu generieren. Es ist selbstverständlich, dass das erreichte Niveau an Einnahmen nur dann gehalten oder sogar gesteigert werden kann, wenn das Ausstellungsprogramm auf gleich hohem Niveau bleibt und die Fondation Beyeler weiterhin als marktführendes Haus auftritt. Eine substanziell grössere Verlustabdeckung durch die Beyeler-Stiftung ist nicht möglich, weil diese zusätzlich noch durch das Museumsgebäude belastet wird. Für die Details zum nachfolgenden vereinfachten Businessplan wird auf Beilage 3 verwiesen.

Businessplan 2012 – 2015

In TCHF	2012	2013	2014	2015
Besucherzahlen	325'000	325'000	325'000	325'000
Besuchertrag	11'791	11'915	12'041	12'169
Ertrag Art Club und Freunde	700	750	800	850
Ertrag neue Freundeskreise	100	200	300	400
Ertrag Sponsoring	2'310	2'410	2'510	2'610
Sonstige Erträge	400	400	400	400
Total Erträge	15'301	15'675	16'051	16'429
Ausstellungsaufwand	9'000	9'000	9'200	9'200
Personalaufwand	6'288	6'514	6'644	6'877
Museumsaufwand	5'955	6'104	6'256	6'411
Materialaufwand	2'669	2'721	2'775	2'829
Total Betriebsaufwand	23'912	24'339	24'875	25'317
Betriebsverlust	-8'611	-8'665	-8'824	-8'888
Subvention Kanton Basel-Stadt	1'965	1'965	1'965	1'965
Subvention Gemeinde Riehen*	1'050	1'050	1'050	1'050
Zuwendungen	925	975	1'025	1'075
Ergebnis vor Verlustabdeckung	-4'671	-4'675	-4'784	-4'798
Ergebnis nach Verlustabdeckung	-1'171	-1'175	-1'284	-1'298

*Der Beschluss des Gemeinderats Riehen ist noch ausstehend (Stand 30. August 2011)

Gemäss dem Businessplan der Fondation resultiert auch nach der Verlustabdeckung in den kommenden Jahren ein Defizit von rund CHF 1.1 Mio. bis rund CHF 1.3 Mio. p.a. Diese Finanzierungslücke kann nur durch ein noch stärkeres Engagement im Bereich der Drittmittel-aquisition oder durch noch höhere Besuchereinnahmen gedeckt werden. Weitere Einsparungen sind nicht möglich. Ob dies gelingen wird bleibt abzuwarten.

3.5 Künstlerisches Konzept und Programm

Das Ausstellungsprogramm soll auch in Zukunft mit jährlich drei Sonderausstellungen (in der Regel eine zur Klassischen Moderne, eine zur Gegenwart sowie eine thematische von internationaler Bedeutung) bestritten werden. Zusätzlich sind zwei bis drei kleinere Ausstellungsprojekte mit zeitgenössischen Künstlern, davon jeweils eines im öffentlichen Raum, geplant.

Mittels des Veranstaltungsprogramms soll das Museum auch als Begegnungsort für die Bevölkerung der Region dienen. Spezialangebote für Familien und Jugendliche werden weiterhin angeboten. Zusammenfassend plant die Fondation Beyeler ein Programm, das Brücken schlägt zwischen der Bildenden Kunst und anderen Kultursparten sowie zu unterschiedlichen Bevölkerungskreisen. Die Sammlungstätigkeit soll durch selektive Ergänzungen zur Sammlung von Ernst und Hildy Beyeler weitergeführt werden.

3.6 Ausgestaltung des Subventionsvertrags 2012 – 2015

Die für den Betriebsbeitrag zu erbringenden Leistungen werden im Subventionsvertrag mit der Beyeler Museum AG festgelegt. Folgende Leistungen wurden vereinbart:

- Die Subvention wird der Institution als Beitrag an die Kosten des Museums- und Ausstellungsbetriebs der Fondation Beyeler in Riehen gewährt.
- Die Institution verpflichtet sich, die finanzielle Unterstützung des Kantons Basel-Stadt in geeigneter Form zu kommunizieren und sichtbar zu machen. Dabei wird die Unterstützung durch den Kanton Basel-Stadt in gleicher Weise kommuniziert wie die Unterstützung durch private Sponsoren.
- Als die führende private Institution in der Region Basel im Bereich Bildenden Kunst bemüht sich die Institution um eine optimale Zusammenarbeit (gegenseitiger Informationsaustausch, sinnvolle Koordination bezüglich grosser Sonderausstellungen, Zusammenarbeit im Rahmen der erweiterten Museumsdirektorenkonferenz usw.) mit den anderen Museen im Bereich Bildende Kunst, insbesondere mit dem Kunstmuseum Basel.
- Die Institution ist Mitglied des Oberrheinischen Museumspasses und unterstützt im Rahmen ihrer Möglichkeiten diese trinationale Einrichtung.

4. Beurteilung nach § 5 Abs. 2 des Subventionsgesetzes

4.1 Öffentliches Interesse des Kantons an der Erfüllung der Aufgabe (§ 5 Abs. 2 lit. a SubvG)

Die Fondation Beyeler realisiert seit über zehn Jahren qualitativ anspruchsvolle Ausstellungen von nationaler und internationaler Ausstrahlung, welche hohe Aufmerksamkeit und Resonanz in der Bevölkerung und beim Fachpublikum geniessen. Die Projekte der Fondation Beyeler haben eine positive Wirkung auf alle Bereiche der Bildenden Kunst in Basel. Das öffentliche Interesse des Kantons liegt damit unzweifelhaft vor.

4.2 Sachgerechte Erfüllung der Aufgabe durch den Subventionsempfänger (§ 5 Abs. 2 lit. b SubvG):

Die Fondation Beyeler ist das meistbesuchte Kunstmuseum der Schweiz. Leitung und Mitarbeitende der Fondation Beyeler sind ausgewiesene Fachleute auf ihrem Gebiet und arbeiten effizient und nachhaltig. Die sachgerechte Erfüllung der Aufgabe ist damit gegeben.

4.3 Angemessene Eigenleistung und Nutzung der Ertragsmöglichkeiten durch den Subventionsempfänger (§ 5 Abs. 2 lit. c SubvG):

Der Eigenfinanzierungsgrad der Fondation Beyeler betrug in den letzten Jahren regelmässig über 80% des Gesamtbudgets, was im Vergleich zu anderen subventionierten Institutionen

sehr hoch ist. Damit wird eine angemessene Eigenleistung erbracht und die Ertragsmöglichkeiten werden durch die Subventionsempfängerin genutzt.

4.4 Nachweis, dass die Aufgabe ohne Subvention nicht oder nicht hinreichend erfüllt werden kann (§ 5 Abs. 2 lit. d SubvG):

Die Jahresrechnungen der Fondation Beyeler zeigen auf, dass der Auftrag nicht selbsttragend erfüllt werden kann. Angesichts der grossen künstlerischen Qualität mit internationaler Ausstrahlung ist ein Beitrag der öffentlichen Hand eine kulturpolitisch sinnvolle Investition. Ohne die kantonale Subvention wäre es nicht möglich, private Geldgeber in der bestehenden Grössenordnung gewinnen zu können.

Die Ausrichtung der Subvention erfüllt somit alle Voraussetzungen des Subventionsgesetzes.

5. Zusammenfassung

Die Fondation Beyeler ist seit ihrer Gründung im Jahr 1997 zu einer führenden kulturellen Institution des Kantons Basel-Stadt im Bereich Bildende Kunst gewachsen, welche die gute Position der Region für die Kunstwelt massgeblich geprägt und gestärkt hat und mit Weltruf versieht. Sie hat in diesem Sinne eine wichtige Funktion als Impulsgeberin für die anderen Institutionen im Bereich Bildender Kunst und vermag es ausserdem vorbildhaft, private Geldgeber für ihre Projekte zu begeistern und einzubinden. Als touristische Attraktion ist die Fondation Beyeler kontinuierlich erfolgreich und ein unverzichtbares Element für die Region Basel-Stadt geworden.


Aus kulturpolitischen Überlegungen ist der Regierungsrat davon überzeugt, dass eine Erhöhung der Subvention im dargestellten Mass sinnvoll und angesichts der nachhaltigen Qualität der Institution berechtigt ist. Zusammen mit der Subvention der Gemeinde Riehen bleibt die öffentliche Hand damit ein wichtiger Partner in der Finanzierung dieser Institution. Mit der Subvention wird künftig allerdings die Auflage verbunden, dass die Fondation Beyeler in angemessener Form auf die Unterstützung der öffentlichen Hand aufmerksam macht, was bisher zu wenig umgesetzt wurde. Weiterhin beibehalten wird die Verpflichtung, mit anderen Museen im Bereich Bildende Kunst, insbesondere mit dem Kunstmuseum, eine optimale Zusammenarbeit und sinnvolle Koordination bezüglich grosser Sonderausstellungen anzustreben.

ANTRAG

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ratschlag gemäss § 55 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz) vom 16. April 1997 überprüft.

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlusentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

Beilagen

- Entwurf Grossratsbeschluss
- Besucherzahlen (Beilage 1)
- Businessplan Soll-Ist-Vergleich 2007 – 2010 (Beilage 2)
- Businessplan 2012 – 2015 (Beilage 3)
- Finanzierung Drittmittel (Beilage 4)
- Jahresrechnung 2010 (Beilage 5)
- Jahresrechnung 2009 mit Vorjahr (Beilage 6)
- Jahresrechnung 2007 (Beilage 7)

Grossratsbeschluss

betreffend Bewilligung von Staatsbeiträgen an die Beyeler Museum AG für die Jahre 2012 – 2015

(vom **[Hier Datum eingeben]**)

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsicht in den oben stehenden Ratschlag und in den Bericht Nr. **[Hier Nummer des GRK-Berichts eingeben]** der Bildungs- und Kulturkommission, beschliesst:

://: Der Regierungsrat wird ermächtigt, der Beyeler Museum AG für die Jahre 2012 – 2015 eine nicht indexierte Subvention von CHF 1'965'000 p.a. auszurichten.

Dieser Beschluss ist zu publizieren. Er unterliegt dem Referendum.